

Text Markus 10:(32-34) 35-45

Heute ist der fünfte Fastensonntag, historisch bekannt als "Judica", was Judica me, Deus; „Gott, schaffe mir Recht“ (Ps 43,1) bedeutet. (Júzgame, Dios)

Sicherlich lenkt die Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit auf das Gericht, vor allem auf das Gericht Gottes über seinen eigenen Sohn statt über die Welt. Aber was denkt unsere heutige Welt über das Gericht, und wer bei klarem Verstand würde danach suchen? Vielleicht liegt die Antwort in der Identität desjenigen, der um ein Gericht bittet. Einige sind in der Lage, diesen Becher zu trinken; andere nicht. Jesus kennt seine Identität sehr gut; die Jünger verwechseln die ihre. Zum guten Schluss,

DIE IDENTITÄT JESU ENTLARVT UNSERE FALSCHEN IDENTITÄTEN, ABER STELLT IN UNS AUCH DIE IDENTITÄT UNSERES ERLÖSERS WIEDER HER.

I.

Jesus kennt seine eigene Identität sehr gut (V. 32-34).

«32 Sie waren aber auf dem Wege hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran; und sie entsetzten sich; die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich. Und er nahm abermals die Zwölf zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren werde: 33 Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und den Heiden überantworten, 34 und die werden ihn verspotten und anspeien und geißeln und töten, und nach drei Tagen wird er auferstehen.»

Jesus geht hinauf nach Jerusalem.

Wir kennen Ausdrücke über das Wort, "hinauf gehen". Wenn wir es hören, denken wir daran, etwas zu erheben oder an einen erhöhten Platz aufzusteigen, so wie es einst König David in eben dieser Stadt tat.

Aber König David, wie jeder andere Herrscher, der Jerusalem erobert hat, tat dies mit dem Blut und unter Einsatz des Lebens anderer.

Jetzt zieht der Same Davids nach Jerusalem hinauf, um die Folgen unserer Verherrlichung zu erleiden. Jesus zieht nicht nur hinauf, um Jerusalem zu erobern, er wird noch viel mehr erobern, und er wird dies nur um den Preis seines eigenen Lebens, seines eigenen Blutes, tun.

Jesus weiß, dass er den Weg der Demut geht.

Als Jesus physisch nach Jerusalem aufsteigt, geht er den Weg des Leidens und des Todes, sowohl physisch als auch geistig, wie er seinen Jüngern in klarer Sprache beschreibt. Er sagt zu ihnen: Er wird verspottet werden

Der Hebräerbrief 5 beschreibt dies auch sehr schön und deutlich.

Es gibt eine Beziehung zwischen den Aufsteigern und den Unterdrückten. Im Allgemeinen werden in unserer Welt, wenn jemand aufsteigt, sich erhebt oder sich auszeichnet, einige unterdrückt.

Wir können uns nicht erheben, außer indem wir andere herabsetzen und unter uns stellen. Wir haben es im Kopf, dass es im Leben darum geht, andere zu beherrschen, während sie uns unterstützen.

Jesus demonstriert, was Herrschaft wirklich bedeutet, indem er sich für die Erhaltung und Wiederherstellung des Lebens der Welt einsetzt.

Jesus weiß, dass die Auferstehung das letzte Stück dessen ist, was kommen wird (V. 34b). *«die werden ihn verspotten und anspeien und geißeln und töten, und nach drei Tagen wird er auferstehen»*

Er hat es klar formuliert. Das Evangelium beginnt und endet mit Gottes freiem Geschenk des Lebens: dem Leben seines menschengewordenen Sohnes und der Wiederherstellung dieses für uns gegebenen Lebens.

Er wird auferstehen, weil er die Quelle allen Lebens ist und als solche in Übereinstimmung mit dem handelt, worin das Leben besteht. Er kann einfach nicht für immer untergehen, weder durch die Hinrichtung der

Menschen noch durch das Gericht Gottes, denn sein eigenes Leben aus Liebe für das unsere zu opfern, ist das wesentliche Merkmal des Lebens.

II.

Die Jünger verwechseln ernsthaft ihre Identitäten.

Zwei Jünger, Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, haben ihre Identität verwechselt (35-39a). Ihre Bitte lautete: Gib, dass wir in deiner Herrlichkeit sitzen, einer zu deiner Rechten und der andere zu deiner Linken.

Im Gegensatz zu dem Gebet, das Jesus sie lehrte: "Dein Wille geschehe", bitten diese beiden, dass Jesus ihnen gewährt, worum sie bitten. Manchmal fühlen wir uns berechtigt, unseren eigenen Weg zu suchen. Zu anderen Zeiten haben wir vielleicht ein Gefühl der Aufregung oder Vorfreude darauf, das zu bekommen, worum wir bitten (wie Kinder, die eine Weihnachts- oder Geburtstagsliste zusammenstellen).

Aber wir sollten die kumulativen Ergebnisse einer Welt voller Menschen betrachten. Alle versuchen, das zu bekommen, was sie wollen, und ignorieren dabei, was Gottes Wille ist.

Außerdem macht unsere Orientierung an Trends die Zufriedenheit, die wir erleben, sehr kurzlebig. Selbst wenn wir unseren Weg bekommen, ändert sich unser eigener Weg ständig und die Welt sagt uns ständig, dass wir hinterherhinken oder aus dem Takt sind. Die Welt und unsere eigenen Leidenschaften verlangen, dass wir durch unsere eigenen Anstrengungen Schritt halten, während Jesus die wahren Anforderungen des Lebens für uns erfüllt.

Zur rechten Hand zu sitzen bedeutet eine Position der Ehre oder Macht. Doch diese Position versucht in diesem Fall, selbstsüchtig die Macht und Ehre zu nutzen, die von einem anderen selbstlos verdient wurden.

Was ist eigentlich Herrlichkeit? Herrlichkeit bedeutet, das zu tun, was niemand sonst tun kann oder tun würde.

Im Fall von Jakobus und Johannes liegt darin keine echte Herrlichkeit für sie, da sie das tun, was alle anderen tun, nämlich egoistisch handeln.

Und wollen die Jünger wirklich den Kelch und die Taufe Jesu? Kelch hat in der Bibel mit dem zu tun, womit das Leben gefüllt ist; Taufe bedeutet "gewaschen werden" oder, wichtiger noch, "überschwemmt werden" mit etwas. Jesus wird alles hinuntertrinken, was das Leben von einem Menschen verlangt: vollkommenen Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz und absolute Verurteilung bei Versagen. Jakobus und Johannes wollen diesen Kelch nicht wirklich trinken! Sie haben ihre Identität verwechselt!

Die anderen zehn irren sich genauso über ihre Identität wie die beiden (V. 41).

Der egoistische Charakter unserer Natur seit dem Sündenfall ist schockierend und offensichtlich, da die anderen Jünger nicht aus dem Fehler von Jakobus und Johannes gelernt haben. Machen auch wir denselben Fehler? Bist du jemals über das selbstsüchtige Verhalten anderer verärgert, während du dich deines eigenen nicht bewusst bist?

Alle zwölf Jünger lassen sich von der Welt leiten und nicht von Jesus. Der Prozess der Jüngerschaft hat immer die Tatsache im Blick, dass unsere menschliche Natur nicht von der egoistischen Ausrichtung getrennt werden kann, die sie von Adam geerbt hat.

Da dies ihre Identität ist, sind die Jünger töricht, wenn sie das Urteil einfordern. Hier ist die traurige Wahrheit der Menschheit seit dem Sündenfall: Je mehr die Menschen versuchen, sich auf Kosten anderer ein Leben zu schaffen, desto weniger erleben sie das wahre Leben, das sie suchen.

Wie lohnend oder befriedigend ist es, andere zu betrügen?

Welches echte und dauerhafte Vergnügen hat ein Mensch, wenn er einem anderen egoistisch seine Zuneigung entzieht?

Haben manche Menschen ein besseres Leben, weil sie sich nicht an Gesetze halten?

Sind viele stolz darauf, an die Spitze aufgestiegen zu sein, um den Preis von Betrug und Lügen?

III

Aber die Identität Jesu gibt uns unsere Identität in ihm zurück.

Jesu Erklärung für Jakobus und Johannes (V. 38-40) ist bemerkenswert, aber im Einklang mit seiner Liebe zu seinen Jüngern, denn diese Liebe erfordert Geduld, um ihr Ziel zu erreichen.

Der Kelch und die Taufe, von der die Jünger nicht verstanden, wieviel davon Jesus nehmen würde. Jesus würde all das trinken, was das Leben von uns verlangt, er würde voll und ganz mit unserer eigenen Verurteilung und dem Gewicht der Wiederherstellung unseres Lebens belastet sein. Diese Liebe ist seine Herrlichkeit und das, was er von der rechten Hand des Vaters aus bewirkt.

Die Demut gegenüber dem Vater zeigt sich in Jesus sogar in seiner Antwort an die beiden Jünger. Jesus schimpft nicht mit den beiden, noch reagiert er mit Empörung, dass sie so leichtfertig das, was ihm gehört, um einen solchen Preis suchen. Jesus ordnet sich immer dem Vater unter, auf den er absolut vertraut.

Das Wort Jesu an die Jünger (V. 42-45) zeigt ebenfalls die Liebe, die immer seine Identität ist.

Wir können unsere materiellen Leidenschaften einfach nicht von einer materiellen Welt losreißen, die uns anzieht. Aber die Kraft des Wortes und der Gnade Gottes, die sich hier in Jesus zeigt, ist in der Lage, unsere Seele zu regenerieren und eine ganz andere Kraft in unserem Leben in Gang zu setzen.

Jesus kehrt die Pyramide um. Seit der Frühzeit haben die Menschen erkannt, dass man umso weniger für sich selbst tun muss, je mehr Menschen einen unterstützen. Auch heute noch haben Menschen ein immenses Vermögen an Geld gemacht, indem sie ein Geschäft in einem Schneeballsystem organisiert haben. Jesus jedoch kehrt die Pyramide um und lehrt uns, dass wahre Autorität und Macht dadurch demonstriert werden, dass man am Fuß der Pyramide steht.

Die alttestamentliche Lesung aus Jeremia lädt uns ein, das Neue Testament Jesu zu betrachten, in dem er alles bereitstellt, was unser Leben erhält.

So bietet Jesus die absolute Grundlage der Identität und damit des Lebens.

Jesus leitet dieses absolute Fundament mit dem Wort ein.

Dieses Wort erklärt uns, dass alles, was Jesus tut, und alles was er gelehrt hat, von dieser Realität geleitet wird: "Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele" (V. 45).

Darin, in der Identität Christi, sind wir getauft, und das gibt uns unsere neue Identität: In unserer Taufe sind wir in Christus. Seine Identität ist die unsere geworden.

Was ist unsere neue Identität als Christen?

Das Urteil anzunehmen, damit wir unsere Fehler ehrlich bereuen können; das Urteil Gottes anzunehmen, der im Neuen Testament wie Jeremia erklärt: " ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken" (Jer 31,34).

Im Lichte der Identität Jesu in Christus zu sein, macht uns zu einem Volk, das danach strebt, anderen zu dienen, aus der Fülle, die Gott jedem von uns schenkt.

In Demut, Liebe und Freude.

So sei es, Amen.